



**TIERÄRZTIN**

Dr. Brigitta Rohrer-Stieger

**TIERÄRZTIN EICHGRABEN**

Dr. Brigitta Rohrer-Stieger

Schweighofstraße 16

A-3032 Eichgraben

T: 027 73 / 420 00

F: 027 73 / 420 00

[www.tierarzt-eichgraben.at](http://www.tierarzt-eichgraben.at)

## **KASTRATION DER HÜNDIN: JA ODER NEIN, UND WANN?**

Die Kastration der Hündin wird in der tierärztlichen Praxis sehr unterschiedlich diskutiert und bewertet. Es existieren sehr viele Publikationen, wann der beste Zeitpunkt für die Operation sein soll. Gleichzeitig herrscht bei vielen Besitzern eine große Unsicherheit und Sorge über dieses Thema.

Grundsätzlich wird jede Hündin im Alter von 6 bis 12 Monaten das erste Mal läufig. Die Läufigkeit dauert 3 Wochen und wiederholt sich bis zum Lebensende der Hündin in Abständen von 6 bis 7 Monaten.

Eine absolute Indikation für die Kastration stellt die wiederkehrende Scheinträchtigkeit dar. Dieser Zustand begünstigt das Auftreten von Brustkrebs und eitriger Gebärmutterentzündung. Auch Eierstockzysten, Gebärmuttererkrankungen und unregelmäßige Läufigkeitszyklen machen eine Kastration notwendig.

Vorteile der Kastration sind das Ausschließen ungewollter Trächtigkeiten, Scheinträchtigkeiten und sonstiger Erkrankungen des weiblichen Geschlechtstraktes. Nachteile sind Fellveränderungen mit Bildung von Welpenfell bei manchen Hunderassen nach der Kastration. Harninkontinenz und Übergewicht durch den reduzierten Stoffwechsel sind ebenso möglich.

Man unterscheidet zwischen Frühkastration, die bereits vor Einsetzen der 1. Läufigkeit durchgeführt wird, und die Kastration nach bereits vorhandener Läufigkeit. Die Frühkastration verhindert das Entstehen von Gesäugetumoren. Nachteile sind: Verspielt bleibendes Verhalten der Hündin und Abweichungen in Größe und Proportionen vom Rassestandard. Wiederkehrende Harnwegsinfekte und Harninkontinenz können nicht ausgeschlossen werden.

Fazit: Läufigkeitsnebenerscheinungen wie Blutung oder Hormonschwankungen und Belästigungen durch „deckfreudige“ Rüden beim Spaziergang oder im eigenen Garten sind bei kastrierten Hündinnen nicht vorhanden. Sollte die Hündin nicht kastriert sein, so muss bei jeder Veränderung des Allgemeinzustandes auch immer an Erkrankungen des weiblichen Geschlechtstraktes gedacht werden.